

Na de Bröörs Grimm - Tafelke deck di

Vör lange Tieden leevde maal en Snieder*, de harr dree Jungs un een Zeeg*. Umdat se all van de Zeeg hör Melk* leven mussen, bruukde de Zeeg heel good Foor*. De Jungs brochen hör ofwesselnd up de Weid. Eenmaal broch de ollste Jung hör up en besünners mooi Meed*. Savends froog he hör denn: „Büst du ok satt?“ De Zeeg antwoordde: „Ik bün so satt, ik mag keen Bladd. Mäh, mäh!“ Do broch he hör na Huus hen. Man umdat de Snieder hör sülvst fragen wull, of se ok satt weer, gung he in de Stall. De Zeeg antwoordde hum: „Van wat sall ik satt wesen? Ik sprung blot over Meedjes un funn keen eenzig Bladdje. Mäh, mäh!“ Do wurr de Snieder heel düll un joog sien ollste Jung to dat Huus ut. Un genauso gung dat de beid anner Jungs: Wenn se de Zeeg froggen, of se ok satt weer, antwoordde se: „Ik bün so satt, ik mag keen Bladd. Mäh, mäh!“ Man de Snieder vertellde se smaals* dat Tegendeel*. So wurren denn ok de beid anner Jungs van d' Hoff jaggt.

De oll Snieder weer nu heel alleen mit de Zeeg. He broch hör sülvst up de Weid un leet hör bit savends Gras freten. Denn froog he: „Zeeg, büst du ok satt?“ De antwoordde: „Ik bün so satt, ik mag keen Bladd. Mäh, mäh!“ Man tohuus in d' Stall gung dat de Snieder nettso as sien Jungs. De Zeeg reep: „Van wat sall ik satt wesen? Ik sprung blot over Meedjes un fund keen eenzig Bladdje. Mäh, mäh!“ Do

wuss de Snieder, dat he sien Jungs um nix wegjaggt harr. He wurr düchtig trüurig un joog de Ielk* Zeeg weg.

De ollste Jung weer bi en Diskler in de Lehr komen. He weer heel flietig, un as sien Tied um weer, schunk hum de Meister en Tafelke, dat heel gewöhnelk utseeg, man en besünner Egenaard* harr: Wenn een dat henstellen dee un „Tafelke deck di!“ see, denn weer dat sotomaal vull mit dat feinste Eten un Drinken. Daarmit wull de Jung weer na sien Vader torüggahn. Unnerwegens bleev he to overnachten in en Weertshuus*. He stelde sien Tafelke up, un wat keken de Weertsmann un sien Gasten, as daar in een Wuppdî* de leckerste Saken up stunnen! De Weertsmann leet dat keen Ruh un as all slapen deen, tuuskede he dat Tafelke tegen een ut, dat nettso utseeg.

As de Jung na Huus kweem, weer sien Vader düchtig blied, man as he wiesen wull, wat dat Tafelke kunn, bleev dat löss*, he kunn „Tafelke deck di!“ ropen, so vööl as he wull. Do murk* de arm Gesell, dat dat Tafelke vertuusket worden weer un he schaamde sük, dat he nu as en Leger* daarstunn.

De tweede Jung weer bi en Müller in de Lehr gahn. As sien Tied um weer, schunk hum de Meister en Esel un see: „Wenn du dat good Deer up en Dook stellst un ‚Bricklebrit‘ seggst, denn speeit he di Goldstücken ut, achtern un vörn.“ De jung Mann bedankde sük un truck mit de Esel of. He wull de Goldesel futt* sien Vader wiesen!

Tofällig kweem he in datsülvige Weertshuus as sien ollste Bröör vör hum. De Weertsmann luur dör dat Slötellock van sien Kamedör un seeg, wo de Jung en Dook unner sien Esel leggde, „Bricklebrit“ reep un dat Deer denn anfang Gold to spejen*. Do föhrde he dat Deer in de Nacht heel stiekum weg un bunn an de Stee en anner Esel an.

To Huus bi de Vader wull de Jung wiesen, wat de Esel kunn. He legg en Dook unner sien Esel, reep „Bricklebrit“. Man so faak he dat ok see, daar fullen keen Goldstücken runner. Do seeg de arm Gesell, dat he bedrogen worden weer.

De darde Bröör weer bi en Weeldreihher* in de Lehr gahn. Sien Bröörs schreven hum, wo de Weertsmann hör noch an de leste Avend um hör mooi Geschenken to Ofscheed brocht harr. As de Weeldreihher nu utlehrt harr, schunk sien Meister hum to Ofscheed en Sack mit en Knüppel. Daarto see he: „Wenn well di wat Quaads* will, segg blot: ‚Knüppel, ut de Sack!‘ Denn springt he rut un sörgt daarför, dat di nix passeert!“

De Jung gung in datsülvig Weertshuus, in de ok sien Bröörs al west weren. He prees dat, wat in de Sack weer, mit en Bült* Woorden düchtig an, so dat de Weertsmann neeisgierig wurr un glöövde, dat de vull mit Edelstenen weer.

Sluuksk* as he weer, wull he nachts, as he meen, dat all slapen deen, de Sack vertuusken. Man de Jung reep: „Knüppel, ut de Sack!“ Do sprung de Knüppel rut un gallerde* de Weertsmann so lang, bit he dat Tafelke un de Esel hergeev.

De broch de Jung na Huus un van daar of an leevden de Snieder un sien dree
Jungs glückelk un tofree.

Quelle:

Frei übersetzt nach der Ausgabe von „Tischlein deck dich, Goldesel und Knüppel
aus dem Sack“ in: Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm.
Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt 1978, S. 215 - 228.

Vokabels:

Snieder = Schneider

Zeeg = Ziege

Melk = Milch

Foor = Futter

Meed = Weide

smaals = in der Regel

Tegendeel = Gegenteil

lelk = böse

Egenaard = Eigenart

Weertshuus = Wirtshaus

Wuppdı = kurzer Augenblick

löss = leer

murk v. marken = merken

Leger = Lügner

futt = gleich

spejen = speien, spucken

Weeldreihier = Drechsler

wenn well di wat Quaads will = wenn jemand dir etwas Böses will

mit en Bült Woorden = mit vielen Worten, mit einer Menge Worte

sluusk = gierig

gallerde = hauen

Zum Nachschlagen weiterer Vokabeln empfehlen wir das Plattdeutsch-Hochdeutsche Online-Wörterbuch der Ostfriesischen Landschaft:

www.platt-wb.de

